№ 6423. Montag, 12. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

London, 12. Dec. Die Nachricht von angeblichen Bemühungen Gambettas zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes reducirt sich auf Folgendes: Gambetta bedeutete Lord Lyons, Frankreich könne ohne regelrecht constituirte Regierung den Londoner Conferenzen schwer beiwohnen, deshalb möge England einen Waffenstillstand vermitteln. Der Versuch war jedoch erfolglos, da Gambetta die Verproviantirung von Paris zur Bedingung des Waffenstillstandes machte.

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 11. Dec. Ein Telegramm des Großherzogs an die Frau Großherzogin aus Meung vom 10. Abends 11½ Uhr meldet: Heute Morgen kurzer heftiger Vorstoß des Feindes gegen die 22. Division, dann langsame Kanonade, Nachmittags Demonstration des Feindes mit großen Massen gegen meinen rechten Flügel, durch meine Artillerie und Cavallerie zurückgewiesen.

Brüssel, 11. Dec. Ueber die Vorgänge, welche mit dem Rücktritt Aurelle's und mit der Ablehnung des ihm angetragenen neuen Commandos zusammenhängen, meldet das Journal „Français“, daß Gambetta ursprünglich ein Decret, welches Aurelles seiner Functionen enthob und ihn vor ein Kriegsgericht stellte, unterzeichnet hatte. Dieses Decret, welches bereits ausgefertigt war, wurde indessen plötzlich zurückgezogen, und statt dessen ein anderes erlassen, welches die Einsetzung einer Untersuchungscommission anordnete. — Aus Lille wird gemeldet, daß ein Adjutant Trochu's Paris am 5. d. per Luftballon verlassen habe, um den anderen französischen Armeen Mittheilungen über die Lage der Dinge in Paris sowie über weitere Operationen zu machen.

— Die „Indépendance“ veröffentlicht Pariser Ballonbriefe vom 6. d. M., welche folgende Mittheilungen enthalten: Trochu ließ aller Orten den Brief Moltke's affichiren und unter demselben die von allen Regierungsmitgliedern unterzeichnete Ablehnung der gemachten Anerbietungen. „Unsere Entschlüsse sind in Nichts geändert, heißt es in der letzteren, kämpfen wir! Vive la république! (B. B.-C.)

Tours, 10. Dec. Nach Toulon ist von hier aus die Ordre ertheilt worden, alle disponiblen Kriegsschiffe nach Bordeaux zu dirigiren. Admiral Fourichon wird sich demnächst nach Cherbourg begeben. (B. B.-C.)

Wien, 11. Dec. Wie die hiesigen Morgenzeitungen melden, widerlegt die nach Petersburg abgegangene Rückantwort des Reichskanzlers Grafen Beust auf die russische Duplik die Behauptungen der letzteren auf das Eingehendste. Die Rückantwort sei jedoch ebenfalls in einem der russischen Duplik entsprechenden versöhnlichen Tone gehalten. — Die Meldung eines Wiener Blattes, daß Graf Andrassy die Absicht habe, sich von den Geschäften zurückzuziehen, kann positiv als völlig unbegründet bezeichnet werden. — Durch eine gestern Abend in der Hofburg ausgebrochene Feuersbrunst ist das physikalische Cabinet zerstört worden. Es gelang, die Gefahr von den nahegelegenen Räumen, namentlich von der Hofbibliothek und dem Münzkabinet abzuwenden.

Pesth, 10. Dec. Die Bemühungen des französischen Gesandten Grafen Mosbourg, eine österreichische Friedensvermittelung herbeizuführen, sind gescheitert. Cardinal Fürst Schwarzenberg conferirt in Gran mit dem Primas von Ungarn über die Haltung des österreichisch-ungarischen Episkopats gegenüber den Beschlüssen des Concils. (H. N.)

Haag, 11. Dec. Gutem Vernehmen nach ist das Demissionsgesuch des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Roest van Limburg vom Könige angenommen und der Kriegsminister van Mulken mit der interimistischen Führung der Geschäfte des auswärtigen Amtes betraut.

Bern, 11. Dec. Der Bundesrath wählte gestern Schenk zum Bundespräsidenten und Welti zum Bundesvicepräsidenten für das Jahr 1871.

Turin, 8. Dec. Der König von Spanien und die spanische Deputation sind hier eingetroffen. König Amadeo bleibt Ehrenadmiral der italienischen Flotte. (Allg. Z.)

Danzig, den 12. Dezember.

Der Hauptantheil an den jetzigen Verfolgungskämpfen fällt der Armee des Großherzogs von Mecklenburg zu. Seit dem 13. November, wo sie sich mit v. d. Tann nach dessen Schlappe vereinigte, ist sie in dauernder Action geblieben. Wir kennen die Tage von Dreux und Chateauneuf, die kleinern Kämpfe, welche zur Vereinigung mit Friedrich Karl führten. Vom 1.–4. December betheiligten sich dann die Truppen an der ganzen Action gegen die Loirearmee, in der sie den Kern derselben, das 15. und 16. Corps allein zu schlagen hatten. Bei der Verfolgung nun ward ihnen die Straße nach Blois und Tours angewiesen, auf welcher, wie sich jetzt herausstellt, das Gros der feindlichen Armee sich zurückzog. Auf die Behauptung gerade dieser Straße legte der Gegner den höchsten Werth, da es nicht nur galt, Tours so lange als möglich zu decken und die Verbindung mit der Bretagne aufrecht zu erhalten, sondern auch dem Verfolger den Loire-Uebergang bei Beaugency zu verlegen. Unter diesen Verhältnissen warteten der hierher verwiesenen Armeeabtheilung sofort neue Kämpfe. Die Dispositionen, welche unsererseits nach den Kämpfen vor Orleans getroffen wurden, dürften deshalb durchaus nicht auf Anerkennung zu hoffen haben. Während die um ein Drittel stärkere Armee des Prinzen, vielleicht in dem Irrthum, daß das Gros der Feinde über die Loire nach der Sologne entwichen war, diesen kleineren Theil verfolgte, übertrug man den an Zahl schwächeren durch aufreibende dreiwöchentliche Thätigkeit angegriffenen Mecklenburger Truppen die Hauptarbeit, die leichter und erfolgreicher gewesen wäre, wenn Friedrich Carl ihm ein Corps abgegeben hätte.

Doch Hr. v. Stosch, der dem Großherzog nachgeschickte Generalstabschef, hat mit bewundernswerther Geschicklichkeit und Energie den Feind, der hierher alle seine frischen disponiblen Truppen aus Conli und Tours zusammengezogen hatte, wiederholt geschlagen und da derselbe sogar (am 10.) aufs Neue zur Offensive übergegangen, wenigstens „zurückgewiesen“, was in der Depeschensprache allerdings den geringsten Grad von Sieg bedeutet. Diese letzte gestern Abend angelangte Depesche spricht wahrscheinlich von den Mecklenburger Truppen, Herr v. Podbielski hat nur vergessen einen Ort oder einen bestimmten Truppentheil darin zu erwähnen. Am 7. begann bei Meung der Verfolgungskampf, der sich am 8. zu einer eigentlichen Schlacht entwickelte, an der 2 intacte von Tours gesandte Corps und Theile der Westarmee das feindliche Heer bis zu einer bedeutenden numerischen Uebermacht verstärkten. Die Franzosen änderten an diesem Tage ihre Stellung, sie verlegten nicht mehr die Straße nach Blois und Tours, sondern zogen sich nördlich in der rechten Flanke der Unsrigen zusammen und nöthigten Gen. v. Stosch dadurch zu einer Frontveränderung vermittelst einer Rechtsschwenkung, damit der Feind ihnen nicht Flanke und Rücken bedrohe. Dieser nahm Stellung in dem nordwestlich von Beaugency gelegenen großen Walde von Marchenoir; seine Rückzugslinie ging unter diesen Verhältnissen nicht auf Tours, sondern über Chateaudun auf Le Mans an der Sarthe. Es bestätigt dies die Vermuthung, daß die zur Verstärkung herangerückten feindlichen Corps zum Theil der Armee des Westens angehören. Uebrigens entspricht der eventuelle Rückzug hinter die Sarthe, wo sich bekanntlich das bei Conlie von Kératry organisirte große Lager der Bretagne-Armee befindet, ganz den Dispositionen Gambettas, wonach ein Theil der Loire-Armee auf dem Nordufer verbleiben, der andere im Süden operiren soll. Schon an diesem 8. gelang es den hartnäckigen Widerstand der Feinde, wenn auch mit beträchtlichen Verlusten unsererseits, zu brechen. Wie hartnäckig dieser Widerstand gewesen, beweist die Thatsache, daß sowohl Marchenoir als auch einige noch näher bei Beaugency gelegene Dörfer im Besitz der Franzosen blieben. Diese Stadt selbst war durch jenen Flankenmarsch derselben in unsere Hände gekommen. Die Schlacht war also auch am 8. noch nicht entschieden, erst bei dem weiteren Ringen am 9. erfolgte die vollständige Vertreibung des Gegners aus allen seinen Positionen. Die betr. Depeschen sprechen zwar weder von der Flucht des Feindes, noch von einer Verfolgung unsrerseits, man muß aber den Sieg wohl als einen entscheidenden betrachtet haben, denn der folgende Tag, der 10., sollte den furchtbar durch Kämpfe und Märsche erschöpften Truppen als Ruhetag gewährt werden. Doch scheint man den Erfolg des 9. über- oder die Kraft des von allen Seiten her verstärkten Feindes unterschätzt zu haben. Genug, am 10. griffen, wie die eben anlangende Depesche des Großherzogs an seine Frau berichtet, dieselben aufs Neue die 22. Division und später die ganze Aufstellung des Großherzogs an und wurden auch nur „zurückgewiesen“.

Wir müssen nun erwarten, daß je weiter der Großherzog nach Westen, sei es nach Tours oder le Mars marschirt, desto stärker der Widerstand werden wird, weil man sicherlich fortfährt, alle nur disponiblen Kräfte ihm entgegenzuwerfen. Und diese sind bedeutend. Es sind außergewöhnliche Anstrengungen gemacht, diese Südarmee zu formiren, die weit mehr Truppen in sich schließen muß, als General d'Aurelles zur Disposition hatte. Während nun der Großherzog langsam unter schweren Kämpfen avancirt, er hat erst 3—4 Meilen gemacht, eilt Friedrich Karl in den angestrengtesten Märschen auf einer anderen Linie vor. Bereits am 7. hatte er 9 Meilen, also täglich 3, zurückgelegt. Diese Eilmärsche auf der einen Seite und dieses vorsichtige, langsame Vordringen auf der anderen dürfte insoferne combinirt sein, als Friedrich Karl wahrscheinlich bei Gien über die Loire gehen, sich hierauf südwärts auf Bourges wenden, so die Sologne umgehen und dann westwärts über Vierzon im Thale des Cher ebenfalls gegen Tours vordringen wird. Diese Strecke ist aber um beiläufig 20 Meilen länger, als der vom Großherzog eingeschlagene directe Weg nach Tours. Will man daher ein ziemlich gleichzeitiges Eintreffen vor Tours erzielen, wo man vielleicht die Hauptvertheidigung zu vermuthen hat, wenn die dem Mecklenburger

Offizieller Bericht.

über das am 9. November 1870 stattgehabte Gefecht S. M. Kanonenboot „Meteor“ mit dem französischen Aviso „Bouvet“, 10 Seemeilen nördlich vom Hafen von Havana.

S. M. Kanonenboot „Meteor“ lag am 9. November im Hafen von Havana, welchen am Tage zuvor der französische Aviso „Bouvet“ um 1 Uhr 15 Min. Mittags verlassen. Um die Verfolgung dieses feindlichen Schiffes zu unternehmen, wurden um 11 Uhr am 9., Vormittags, die Feuer angesteckt, weil nach einer Verfügung der spanischen Regierung das diesseitige Auslaufen erst 24 Stunden nach Weggang des feindlichen Schiffes gestattet war. Um 1 Uhr Nachmittags wurde von der Boje losgeworfen und dampfte in und aus dem Hafen. Außerhalb desselben wurde „Klar Schiff“ geschlagen und da der französische Aviso aus Sicht, ich ihn jedoch in nördlicher Richtung vermuthete, dieser Cours gesteuert. Um 1 Uhr 30 Min. kam der französische Aviso in Norden in Sicht und ließ ich voll Dampf auf ihn abhalten. Ich ließ nicht eher feuern, als bis das Kanonenboot sich auf ca. 1200 Schritt genähert, nachdem der Feind bereits 8 Schuß auf uns abgegeben, dessen erster von der Besatzung des Kanonenboots mit freudigem Hurrah begrüßt wurde. Mit dem ersten Schuß von uns, welcher um 2 Uhr 30 Min. fiel, wurden die Toppflaggen geheißt, der Gegner hatte die seinigen bereits, ehe er sein Feuer eröffnete, wehen. Der Himmel war bedeckt und die See, bei Anfangs leichter, später zunehmender nordöstlicher Briese, besonders in der Nähe der Küste ziemlich ruhig. Dieselbe nahm 10 Seemeilen von der Küste, wo das Feuer eröffnet wurde, aber bereits so bedeutend zu, daß sie im Verein mit der nordöstlichen Dünung, das Kanonenboot mitunter und besonders nach Verlust der Takelage schwer schlängern machte und dadurch die Bedienung der Geschütze erschwerte. Nachdem wir uns schnell, in convergirender Richtung vorwärts dampfend, — das Kanonenboot stand südlich vom Feinde und steuerte nordöstlich — und dabei feuernd — wobei das Heckgeschütz, leider jedoch nur selten, einen Schuß abgeben konnte — bis auf 4—500 Schritt genähert, hielt das französische Schiff plötzlich mit voll Dampf angehend, auf S. M. Kanonenboot ab. Anfangs glaubte ich, es wolle, weil so viel schneller, dem Meteor vor dem Bug laufen und enfiliren und ließ, dies zu verhindern, einen Augenblick das Ruder Back-Bord legen. Gleich darauf erkannte ich aber rechtzeitig die feindliche Absicht, uns in die Seite laufen und damit in den Grund bohren zu wollen. Sofort ließ ich voll Dampf vorausgehen, drehte ihm mit Ruder hart Steuer-Bord den Bug entgegen, commandirte „Klar zum Entern.“ Bei der großen Nähe der Fahrzeuge, bei Beginn dieser Bewegungen verflossen bis zum Zusammenstoß nur wenige Sekunden. Das diesseitige Fahrzeug führte die Bewegungen grade noch schnell genug aus, um die feindliche Absicht zu vereiteln. Ich wollte nicht bis Steven auf Steven kommen, wenn auch mehr Zeit vorhanden gewesen, hauptsächlich um zu verhindern, daß der Fockmast nach hinten fallen und den Schornstein zertrümmern könnte. Durch unsere Gegenbewegung wurde der Aviso zur schnellen Veränderung der eigenen Ruderlage gezwungen. Wir erhielten gar keinen Stoß, sondern seine Kiellinie traf in einem Winkel von ungefähr 5° auf die unsrige, so daß er sofort bei der ersten gegenseitigen Berührung der Takelagen abgedrängt und die beiden Schiffe nun mit entgegengesetztem Course Schiffsseite an Schiffsseite — so weit die beiderseitig hart St.-B. liegenden Ruder es zuließen, — aneinander vorbeijagten. — S. M. Kanonenboot lief dabei ungefähr 6 Knoten gegen die See und der Gegner mit See und Wind mindestens 10—11 Knoten Fahrt. Die Schnelligkeit der beiden Schiffe machte diesen Zusammenstoß und das Zusammenbleiben leider zu einem Moment von vielleicht nur 2—3 Minuten, wodurch ein Entern für uns unmöglich wurde. Der Gegner gab von seiner hoch über uns befindlichen Reeling und aus seinen Marsen Drehbassen-Feuer und Gewehrsalven, welche ebenso schlecht gezielt waren als sein Geschützfeuer. Mit Ausnahme der Geschützcommandeure, welche klar zum Feuern standen, wurde das feindliche Gewehrfeuer durch Schnellfeuer aus den Büchsen der diesseitigen Besatzung erwiedert, welches aber durch die Schwierigkeit, die höher stehenden und nur einzeln zu sehenden Gegner in dem kurzen Augenblicke zu finden, vermuthlich auch von gleich geringer Wirkung, wie das feindliche Feuer, blieb. Unsere Artillerie-Wirkung hatte während dieser Zeit mit eigenem Mißgeschick zu kämpfen. Dem Buggeschütz, welches zu feuern Befehl erhielt, als der feindliche Bug seine Mündung passirt hatte, riß beim Abfeuern die Abzugsleine, obgleich vor Beginn des Gefechts sämmtlich neu geschoren worden waren, und der einen Moment später abgefeuerte Schuß dieses Geschützes traf blos noch die an der Nock des Besansbaumes des Gegners hängende Rettungsboje desselben. Die zwei übrigen Geschütze waren, fertig zum Feuern, leider ausgerannt und dadurch konnte der Vorsteven des feindlichen Schiffes, hart an unsere Schiffsseite längsfahrend, in den von dieser und den Geschützröhren gebildeten Winkel eindringen und die Mündungen vor sich herschiebend, die Röhre nebst Laffeten und Schlitten heben und drehen. Unsere Verluste an Mannschaft wurden während dieser Zeit durch feindliches Gewehrfeuer herbeigeführt. Sie bestehen in zwei Todten: dem Steuermann Carbonnier, welcher neben mir stehend, von der Commandobank herunter geschossen wurde, dem Matrosen 2. Klasse Thomsen, und in der schweren Verwundung des Matrosen 2. Klasse von Schramm durch einen Schuß in den Kopf. — Wenn nun einerseits die feindliche Absicht, uns durch Rammen in die Seite in den Grund zu bohren, vereitelt war, so hatte das feindliche Manöver dennoch den für uns sehr unangenehmen Erfolg, daß das größere feindliche Schiff und seine stärkeren Theile mit seinem B.-B.-Krahnbalken uns sämmtliche B.-B.-Wanten, mit seinen Wanten unsere an B.-B. hängenden Boote (Gig und Kutter) abreißend, zertrümmerte, wie ebenfalls die B.-B.-Seite der Commando-Brücke und endlich seine Fockraa uns die unsrige entzweibrach, danach unseren Großmast über Deck einknickte, welcher wiederum beim Achterüberbügen den Besanmast 8' über Deck abbrach. Der Letztere fiel gleich über die St.-B.-Achterseite, mit seinem unteren Ende die St.-B.-Seite der Commandobrücke wie das Geländer zertrümmernd und über derselben schweben bleibend. Das Kanonenboot hatte die See etwas von St.-B. ein, schlängerte, und der Großmast, der gebrochen, nur noch nach St.-B. und nach vorne zu unterstützt war, schwankte hin und her, drohend nach B.-B. und über die Geschütze zu fallen. Ich war mir bewußt, daß in diesem kritischen Augenblick, der glücklicher und unverständlicher Weise von dem Gegner unbenutzt gelassen wurde, alles von dem Erfolg unseres Geschützfeuers abhing.

Ich ließ, um das Obige zu vermeiden, was das Gefährliche in unserer Lage in diesem Augenblicke vermehrte, die

gegenüberstehenden Truppen nicht nordwestlich abziehen, so sind solche Operationen nothwendig. Möglich wäre es indessen auch, daß man die Loirearmee dem Mecklenburger allein überläßt und die II. Armee unter Friedrich Carl ihren früheren Plan wieder aufnehmend, zum General v. Werder nach Süden hin weiterzieht.

✱ **Berlin**, 11. Dec. Die Luxemburger Frage beginnt in der Presse zu spuken. Geschäftige Correspondenten, besonders Wiener, wollten wissen, daß böse Beispiele die guten Sitten des Grafen Bismarck bereits soweit verdorben hätten, um ihn das von Gortschakoff gegebene befolgen zu lassen, eingegangene Verträge schlank weg für null und nichtig zu erklären. Wir glauben nun, daß der gewandteste und heute auch gottlos mächtigste Staatsmann Europas nicht mit plumpen Schritt die Wege des russischen Kabinetsfürsten wandeln werde. Nicht etwa weil sein peinliches Gewissen sich dagegen sträubt, sondern weil er leicht bequemere findet. „Holland in Noth", dies Wort wird der Schlüssel sein, welcher dem deutschen Reichskanzler die Thore der preisgegebenen Festung öffnet. Ob man im Haag gewillt ist, das mit Frankreich eingefädelte Verkaufsgeschäft jetzt mit Deutschland zu contrahiren, ist gleichgiltig, denn man wird es müssen. Die Lage Hollands ist nichts weniger als beruhigend. Ohne Regierung, ohne diplomatische Vertretung in London und St. Petersburg, dabei Ebbe im Staatsschatze mit einem Deficit von 21 Millionen — wo will das hinaus? Durch Ueberstürzung der liberalen Reformen in den Colonien hat die liberale Partei in finanzieller Beziehung eine Krisis herbeigeführt, die nicht leicht zu beschwören sein wird. Daß eine gesunde Colonial-Politik auf die Ausbeutung Ostindiens zu Gunsten des Mutterlandes verzichten müßte, liegt auf der Hand; aber eine so reiche Einnahmequelle, wie es die ostindischen Colonien für Holland waren, konnte nicht plötzlich verstopft werden, ohne die bedenklichsten finanziellen Nöthen für Holland herbeizuführen. Man hat dies zu spät erkannt. Jetzt heißt es Mittel finden, um das Deficit zu decken, was noch schwieriger sein dürfte, als die Entdeckungsreisen der Herren Fock und Brocx zur Auffindung von Minister-Candidaten. So wird man denn gewiß gern zugreifen, wenn Graf Bismarck einen anständigen Preis für den unbequemen und wenig gesicherten Besitz bietet. Der „Mehrer des Reichs" erwirbt damit dann auf legale Weise auch dieses Stückchen Land, strategisch wichtig durch seine Festung, historisch, weil Deutschland ihm auch eine Kaiserdynastie dankt. Vielleicht, daß man dann der neuen Londoner Conferenz noch das abgeschlossene Geschäft zur Sanctionirung vorlegt.

— Die Adreßdeputation hat aus Versailles die Mittheilung erhalten, daß der König sie empfangen werde und wird unter Führung ihrer Präsidenten am Montag Abend die Reise in's Hauptquartier antreten. Sie ist durch das Loos gebildet und besteht aus den Abgg. v. Sybel, Herzog v. Ujest, Stelzer, Graf v. Hompesch, Augsburg, Sombart, v. Puttkammer (Sorau), Graf v. Pfeil, Russel, Dr. Prosch, Pogge, Fürst v. Pleß, v. Grävenitz (Grünberg), Dr. Weigel, v. Arnim (Kröchlendorff), Oppenhof, v. Diest, Nebelthau, v. Hagemeister, v. Unruh (Magdeburg), v. Salza-Lichtenau, Frhr. v. Rothschild, Graf Bocholz, v. Schaper, v. Arnim (Heinrichsdorff) Ulrich, Frhr. v. Romberg, v. Cranach. Diejenigen Abgeordneten, welche durch die Landtagseröffnung hier zurückgehalten werden, hatten im Voraus verzichtet. — Nach der Correspondenz „Stern" circulirt in Reichstagskreisen das Gerücht, der hessische Bevollmächtigte Legations-Rath Hoffmann werde in der Diplomatie eine seinen hervorragenden Fähigkeiten mehr entsprechende Verwendung finden. Wir sagten schon neulich, Hoffmann sei ein feiner Kopf; wir fügen hinzu, daß es ihm leichter werden wird, die deutsche Politik nach den Intentionen Bismarcks mit Erfolg zu vertreten, wenn er erst der beschränkten Actionssphäre Dalwigks entrückt ist. Wir wollen hoffen, daß diese Voraussicht sich besser erfüllen werde, als eine ähnliche, an den Sprung des Grafen Beust von Dresden nach Wien geknüpfte, die so elendiglich zu Schaden geworden ist.

— Im zweiten Kasseler Wahlbezirk ist für Dr. Friedrich Oetker, welcher dort abgelehnt hat, der Oekonomie-Rath Vogelei zu Kassel mit 149 St. gegen 1 St. zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses gewählt worden.

— Vor der siebenten Deputation wurde vorgestern über einige Zeitungsartikel verhandelt, welche die Lötzener Internirung besprochen. Angeklagt waren deshalb der Redacteur des „Börsen-Courier", Dr. Jacobi und der Verfasser des einen dieser Artikel, Dr. G. Rasch, sowie der Redacteur des „Sozial-Demokrat", Grüwell. Staatsanwalt sowie später Gerichtshof adoptirten die in dem Reichstage durch Hrn. Delbrück gegebene Auffassung der Sachlage, der Vertheidiger behauptete, daß die Zeitungen dabei in Ausführung ihrer Gerechtsame gewesen seien. Dr. G. Rasch insbesondere zergliederte den Anklagegrund, daß eine Schwächung des patriotischen Aufschwunges beabsichtigt gewesen sei, indem er ausführte, solch Vorgehen sei nur vor König Bomba und den österreichischen Standgerichten in Italien bisher geltend gemacht worden. Das Gericht verurtheilte Jacobi zu 50, Rasch zu 25 Thlr. Geldbuße, Grüwell wurde freigesprochen, weil der betreffende Angriff nur gegen die „N. Allg. Ztg." gerichtet war. In den Gründen wurde ausgeführt, es käme hier nicht darauf an, ob die Maßregel des Generals Vogel v. Falckenstein zu rechtfertigen sei; es bleibe immer eine Anordnung der Obrigkeit, bei deren Kritik das Maß des Erlaubten nicht überschritten werden dürfe.

= Unter den Mitgliedern des Reichstages — telegraphirt man den „Daily News" von hier — circulirt ein Brief des Grafen Bismarck, in welchem er wiederholt in Abrede stellt, daß er sich dem Bombardement von Paris widersetzt habe. — Glaubwürdig wird berichtet, daß am Dienstage in Versailles ein Kriegsrath stattgefunden, dem der König, der Kronprinz, Graf Moltke, v. Blumenthal u. A. beigewohnt haben und in dem die Frage des Bombardements der Stadt Paris noch einmal erwogen und bejahend entschieden ist.

— Aus Versailles meldet der „Staats-Anz.": Es bewahrheitet sich die Nachricht, daß die Franzosen ihren Rückzug nach Paris mit größter Hast antraten. Offiziere, die sogleich, nachdem der Feind das Marne-Ufer verlassen hatte, das Terrain recognoscirten, fanden noch in großer Anzahl nicht fortgeschaffte Leichen französischer Soldaten, darunter auch mehrere Offiziere, selbst höheren Grades. Nur in einem Punkte hatten die abziehenden Truppen eine vorsichtige Ueberlegung gezeigt. Viele der zur Bespannung der Geschütze verwandten Pferde waren durch deutsches Granatenfeuer getödtet. Es fand sich nun, daß die Franzosen, ehe sie in die Forts zurückgingen, die besseren Körpertheile der gefallenen Thiere vom Rumpfe getrennt hatten, um sie als Nahrungsmittel zu gebrauchen. Ueberhaupt fand man frisches Fleisch in den Tornistern der Gefallenen nur wenig, gesalzenes dagegen und Speck noch in größerer Menge. Mit Genauigkeit hat ferner constatirt werden können, daß von der Besatzungsarmee allein drei Corps gegen die Marneseite dirigirt worden sind. Es war die Kerntruppe, über welche das Vertheidigungs-Comité gebietet, die Linientruppen mindestens 80—90,000 Mann. Kommandirt hat am 30. Nov. Vinoy, am 2. und 3. Dec. Ducrot. Uebereinstimmende Aussagen eines französischen Obersten und vieler Gefangener, lassen es als ziemlich sicher erscheinen, daß General Ducrot verwundet worden ist.

= Der Correspondent der „Daily News" aus dem Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen berichtet aus Versailles vom 5. Dec., daß die Franzosen, obwohl sie aus einem Theil des Terrains, das sie am 30. Nov. besetzt hatten, wieder vertrieben sind, immer noch zwei oder drei wichtige Punkte im Südwesten u. A. Champigny inne haben. Der Correspondent fügt indessen hinzu, daß wenn am 1. Decbr. allerdings einige Chancen für das Gelingen des Durchbruchs vorhanden waren, die gegenwärtig von Deutschen getroffenen Maßregeln jeden Gedanken daran ausschließen.

— Die Kämpfe unserer Truppen bei Dijon behalten fortwährend den Character eines Guerillakrieges. Die zerstreuten Freischaaren Garibaldi's sammeln sich da und dort wieder stärker an und bewirken, daß die badischen Truppen immer auf dem Qui vive bleiben müssen. Ein ernsteres Rencontre hatte, wie man dem „Fr. J." aus Karlsruhe schreibt, das zweite badische Grenadier-Regiment wieder am 30. Nov. mit nicht ganz unbedeutendem Verluste, auch zweier verwundeter Offiziere. Der Feind wurde mit doppeltem Verluste geworfen.

— Aus Pruntrut, vom 7. Dec. wird dem „Bund" gemeldet: Mehrere Häuser der Faubourg von Belfort stehen in Brand. Die Geschosse der Deutschen gehen bis zur Citadelle. — Die „Pf. Vztg." theilt mit, daß vier Batterien bayer. Artillerie sich dieser Tage aus ihren resp. Garnisonsstädten zum Belagerungscorps von Belfort begeben werden.

— Einem Privatbriefe aus Kiel entnimmt der „B. B.-C." daß am 9. d. ein Transport von 150 Matrosen mit Offizieren und Verwaltungs-Personal zur Besetzung der bei Orleans genommenen französischen Kanonenboote nach Frankreich abgehen sollte. Es ist demnach leicht möglich, daß wir in kurzer Zeit von Flußkämpfen auf der Loire hören, da diese Kanonenboote zu Recognoscirungen verwandt werden sollen.

Posen, 10. Dec. Wegen neuer Truppentransporte ist die Beförderung von Gütern nach und über Berlin hinaus bis auf Weiteres eingestellt; bis dahin können nur Eilgüter befördert werden. (Ostd. Z.)

Leipzig, 9. Decbr. Bei den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung siegten die Nationalliberalen mit bedeutender Majorität über die Partikularisten und Sozialdemokraten.

München, 11. Dec. Der König hat an den Commandirenden des ersten bayerischen Armeecorps, v. d. Tann, nach eingetroffener Meldung über den Sieg bei Beaugency ein Glückwunsch-Telegramm gerichtet. (W. T.)

— 7. Dec. König Ludwig beabsichtigt, so wie die Zustimmungen der übrigen Bundesfürsten hier eingelaufen sein werden, dem Könige von Preußen den deutschen Kaisertitel persönlich nach Versailles zu überbringen. Der große Gala-Königs-Train wird in Folge einer gestern an die General-Direction der Verkehrsanstalten aus dem königlichen Cabinet ergangenen Verfügung bereits in heizbaren Zustand versetzt. Daß die zur Annahme des Vertrages nöthige Zweidrittel-Majorität in der Zweiten Kammer sich zusammenfinden wird, ist nicht mehr zu bezweifeln. In der Reichsrathskammer wird er ohnedies auf keinen Widerstand stoßen.

Stuttgart. Der Ausfall unserer Landtagswahlen bedeutet einen Sieg der Regierung, so groß und außerordentlich, wie ihn Niemand für möglich gehalten, eine totale Niederlage der großdeutschen und demokratischen Partei, wie sie nur die außerordentlichen Zeitumstände begreifen lassen. Die großdeutsche Kammermajorität der 45 Abgeordneten ist reducirt auf ein Drittheil und damit die Annahme der mit Preußen abgeschlossenen Bundesverträge für Württemberg gesichert. Großdeutscher Seits hatte man auf 32 Wahlen gerechnet und es sind besten Falls nur 16 gelungen.

Schweiz. Bern, 9. Dec. Der Bundesrath verlangt angesichts der Kriegsereignisse von der Bundesversammlung 8 Monate Fristverlängerung für den Gotthard-Vertrag.

England. London, 10. Dec. Am Donnerstag ist in der City eine Versammlung von Vertretern der angesehendsten Firmen abgehalten, welche beschlossen haben, die Regierung zu ersuchen, daß sie eine Friedensvermittelung zwischen Deutschland und Frankreich, unter Anerkennung der jetzigen französischen Regierung, versuche. — Das Cabel von 1866 ist aufgefischt und die Reparatur desselben hat begonnen. — Die Königin, welche kürzlich von der Exkaiserin Eugenie besucht wurde, hat — in vollendetster Neutralität — vorgestern die Besuche mehrerer Prinzen und Prinzessinen des Hauses Orleans empfangen. — Gestern fand unter dem Vorsitz des Erzbischofs Manning ein zahlreich besuchtes Meeting statt, in welchem ein Protest gegen die Besetzung der Stadt Rom durch die italienische Regierung ausgesprochen wurde. — Nach einer hier eingetroffenen Nachricht hat in Birmingham die Explosion einer Patronenfabrik stattgefunden, wodurch 17 Personen getödtet und 100 verwundet worden sind.

Frankreich. = Der „belagerte Correspondent" der „Daily News" schreibt seinen neuesten Brief aus Paris vom 4. Dec., also nach dem Ausfall. General Trochu war nach dem Louvre zurückgekehrt; General Ducrot hatte sein Bedauern ausgesprochen, die thörichte Proclamation erlassen zu haben, in welcher er sagt, daß er siegen oder sterben wolle; da er aber weder das Eine, noch das Andere gethan, schämte er sich, in die Stadt zurückzukehren. Beide Generale haben sich übrigens dem feindlichen Feuer ausgesetzt. Ducrot ist ein Pferd unter dem Leibe erschossen und Trochu hat eine leichte Wunde am Hinterkopfe von einem Granatsplitter erhalten. Alle Offiziere mußten sich an der Spitze ihrer Truppen halten, um sie zu ermuthigen. Die Mobilgarden haben sich im Allgemeinen gut gehalten, nur nicht die aus der Vendee, von denen man so viel erwartete. Die Nationalgarden dagegen nahmen, noch in verhältnißmäßig sicherer Entfernung vom Kampfplatze eine so unruhige Haltung an, daß man es nicht für gerathen hielt sie vorgehen zu lassen. Allein das Bataillon vor Belleville war engagirt und wurde schleunigst zurückgeworfen. Der Verlust am Freitag wird auf 4500 Verwundete und 600 Todte geschätzt; ein Theil der Verwundeten, welche die Nacht über im Freien geblieben war, hat furchtbar von der Kälte gelitten. — Die Pariser sind etwas niedergeschlagen, daß der Sieg in einen Rückzug seinen Ausgang genommen. Sie scheinen aber in der Kenntniß der nächsten Umgebung ebenso unwissend zu sein, wie in der Geographie fremder Länder. Während Einige in Verzweiflung an einen Erfolg bedenklich den Kopf schütteln, ist der größte Theil der Pariser der Meinung, daß Villiers und Champigny weit außerhalb der Schußlinie der Forts liegen und daß, da diese Orte noch von unsern Truppen besetzt sind, etwas geschehen ist, um einen eiligen Rückzug der Preußen herbeizuführen.

— [Officielle französische Kriegsnachrichten.] Ein Circular Gambetta's an die Präfecten befiehlt, die Einberufung der verheiratheten Männer und Wittwer ohne Kinder einzustellen. Die Armee des Generals Manteuffel hat sich nach der Einnahme von Rouen in zwei Corps zertheilt. Das eine hat Evreux besetzt und scheint Cherbourg zu bedrohen, das andere marschirt auf Havre. — Tours, 8. Dec. Ein deutsches Corps bedroht Tours und Blois; ein anderes marschirt auf Bourges. — Aus Lille meldet die „Indépendance Belge": „Die Verbindungen mit Havre sind hergestellt. Vor Paris wurde der Feind aus Marolles vertrieben." — Nach anderen Berichten aus Lille waren 15 preußische Reiter in Doullens eingerückt und hatten die dortige Citadelle besucht, die aber nur noch ein Gefängniß für Frauen ist. Sie stießen auf keinen Widerstand. Vor der Stadt befanden sich 30 Reiter als Reserve.

— Alexander Dumas (Vater) ist am 5. d. M. bei Dieppe gestorben.

= Havre, 7. Dec. Ein Correspondent der „Daily News" berichtet von der Aufregung, die in der Stadt herrscht. Die Vorbereitungen zur Vertheidigung werden mit großem Eifer betrieben. Von allen Seiten kommen Truppen an; 20,000 Mobilgarden sind in Eilmärschen von Rouen eingerückt; zwei Kriegsschiffe mit 1200 M. Marinesoldaten sind von Cherbourg eingetroffen; 10,000 Marinesoldaten werden von Brest erwartet, so daß man 50,000 Mann zur Vertheidigung zusammenzubringen hofft. Die Zahl der gegen Havre vor-

---

Maschine mit voll Dampf weiter gehen, legte das Ruder aber B.-B., um durch die See und diese von B.-B. einzubekommen. Wie gehofft, fiel der Großmast nunmehr nach St.-B., das auf dieser Seite hängende Boot mit sich fortreißend. Das Ruder wurde sofort wieder St.-B. gelegt, um die noch immer auf den B.-B.-Gefechtsbolzen befindlichen Geschütze zum Feuern zu bringen. Ich mußte es darauf ankommen lassen, und hatte den Erfolg, daß die Schraube wenigstens so lange klar blieb, bis diese Zurückwendung nach B.-B. soweit, daß die Geschütze den Feind erreichen konnten, ausgeführt war, welche Drehung durch die an St.-B. im Wasser liegende Takelage ungemein erschwert wurde. Die größte Anstrengung der Maschine ließ diesen Zweck erreichen. Die Geschützmannschaften standen klar zum Feuern, was gleich darauf begann. Eine unserer 24pfündigen Granaten traf den B.-B.-Kessel des feindlichen Schiffes wie wir durch die plötzlich aus dem Innern desselben strömende Dampfmenge wahrnehmen konnten. Meine Absicht war nunmehr, an den Feind heranzukommen, um diesen erlangten Erfolg auszubeuten. Ich ließ mit St.-B.-Ruder deßhalb die Maschine weiter arbeiten. Die Mannschaft des 3. Geschützes, dessen Lafette und Schlitten beschädigt und vom Gefechtsbolzen heruntergehoben waren, kappte die Takelage des Besanmastes. In diesem Augenblicke brach das Steuerreep und die Schraube wurde um 3¾ Uhr mir unklar gemeldet, nebenbei drohte die Nock der Großraa in das Schraubengatt zu kommen. Nothgedrungen ließ ich die Maschine stoppen und da das Kanonenboot dadurch wieder nach St.-B. herumschwojte, kam der Gegner wieder achteraus aus dem Bereich unseres Feuers. Ich commandirte „Batterie halt", weil auch das 3. Geschütz durch eigene Beschädigung, wie vorhin angeführt, durch den darüber liegenden Besansbaum und das Tauwerk des Besansmastes und endlich durch die mit Taljen steuernden Leute für den Augenblick gefechtsunbrauchbar geworden war. Alle Mann klarten das Wrack, die Schraube und brachten die Großraanock aus dem Schraubengatt, in welches sie unmittelbar nach dem Stoppen hineingekommen war. Das Steuerreep wurde reparirt. Dieser in dem Vorhergehenden beschriebene Aufenthalt von vielleicht ½ Stunde gab dem Feinde die Zeit und die Möglichkeit, sich zu retten. Er setzte in aller Eile Segel und steuerte directen Cours auf den Hafen von Havana. Als wir um 4½ Uhr mit voll Dampf wieder angehen und mit dem Buggeschütz ihn verfolgen konnten, hatte er sich bereits soweit entfernt und dem Lande genähert, daß einestheils unsere Granaten ihn mit dem höchst möglichsten Aufsatz noch nicht erreichen konnten, andererseits feuerte nach dem 3. oder 4. Schuß die spanische Raddampf-Corvette „Hernan Cortez", welche, um die Neutralität der spanischen Gewässer zu vertheidigen, S. M. Kanonenboot „Meteor" in See gefolgt, bereits einen Schuß zwischen den Franzosen und uns ca. 1000 Schritt vor dem Bug des Kanonenbootes, um damit anzuzeigen, daß unsere Granaten das neutrale Gebiet erreichten und meine weitere Verfolgung des Feindes unmöglich zu machen. Dies war um 4 Uhr 40 Min. Nachmittags. Ich bemerkte, daß die genannte spanische Corvette auf das Kanonenboot zusteuerte und fertig machte, ein Boot zu Wasser zu fieren. Ich ließ deßhalb ebenfalls auf sie zuhalten, und stoppte später in ihrer Nähe, um das mittlerweile ausgesetzte Boot längsseit kommen zu lassen. Ein Adjutant des spanischen Contre-Admiral Marqués de Sn. Rafael bot mir die ärztliche Hilfe von 5 Doctoren an, die ich aber, da nur ein Verwundeter war, dankend ablehnte. Ebenso lehnte ich vorläufig jede andere mir angebotene Hilfe ab, indem ich ihm mittheilen ließ, daß ich vollständig gefechtsklar sei und nur bedauerte, durch die Nähe des Hafens gezwungen zu sein, von der Verfolgung unserer Feinde und der Ausbeutung unseres Erfolges Abstand nehmen zu müssen. Da mir der Schiffsarzt meldete, daß das Leben des Verwundeten von der schleunigen Beschaffung von Eis abhinge, entschloß ich mich um 5 Uhr 10 Min., dem französischen Aviso in den Hafen zu folgen, woselbst ich um 5 Uhr 30 Min. wieder an der Boje festmachte. Der Matrose v. Schramm wurde noch denselben Abend an Land geschafft und die Gefallenen, Steuermann Carbonnier und Matrose Thomsen, an dem darauf folgenden Tage beerdigt. Während des Gefechts wurden 22 Granaten verfeuert. Die Haltung der gesammten mir unterstellten Besatzung während des Gefechts war vorzüglich.

Havana, den 14. November 1870

(gez.) E. Knorr,
Capitän-Lieutenant und Commandant
S. M. Kanonenboot „Meteor".

rückenden deutschen Truppen wird auf 70,000 M. geschätzt. Alle Männer zwischen 40 und 60 Jahren haben Ordre erhalten, sich auf dem Stadthause zu stellen. Ein Hospital für 500 Verwundete ist eingerichtet. Die Landleute in der Umgegend haben den Befehl erhalten, ihr Vieh in die Stadt zu treiben.

Rußland. Wegen der allgemeinen Militärpflicht lauten die Stimmen aus dem bisher militärfreien Adel über die neue von ihm zu übernehmende Pflicht allgemein zustimmend, weniger ist dies beim Kaufmannsstande der Fall, wie dies der „Golos" gestern des Weiteren auseinandersetzte. Wegen des verschiedenen Bildungsstandes unserer Bevölkerungsschichten und der Beschaffenheit unserer jetzigen aus längst abgelebten Zeiten stammenden Militärverfassung dürfte die Ausarbeitung eines allseitig befriedigenden Reglements für die neue Militär-Organisation sehr schwierig sein.

Italien. Florenz, 9 Dec. In der Deputirtenkammer bringt Lanza eine Reihe von Gesetzentwürfen ein, welche sich auf die Genehmigung des Dekretes über das Plebiscit in Rom sowie auf die Verlegung der Hauptstadt nach Rom innerhalb acht Monate beziehen. Für letztere Maßregel wird ein Credit von 17 Millionen gefordert. Ferner wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, welcher dem Papste die Unverletzlichkeit seiner persönlichen Prärogative als Souverän garantirt. Die volle Unabhängigkeit der geistlichen Macht des Papstes soll gesetzlich festgestellt werden. Der Minister für die öffentlichen Arbeiten bringt einen Gesetzentwurf ein betreffend die Gotthardbahn. Sella legt das Budget vor, nach welchem sich durch die Kosten für die Verlegung der Hauptstadt ein Deficit von 24 Mill. Frcs. ergiebt.

Florenz, 9. Dec. „Opinione" veröffentlicht den Wortlaut der Antwort des Ministers Visconti Venosta vom 24. November auf die Note des Fürsten Gortschakoff. In derselben heißt es: Italien könne nicht ohne Zustimmung der andern betheiligten Mächte sich das Recht anmaßen, Rußland von seinen Vertragsverpflichtungen von 1856 zu entbinden. Venosta constatirt, daß der Geist der Verträge von 1856 nicht verletzt sei, ungeachtet einiger theilweiser Aenderungen, welche getroffen seien, um die Lage der Bevölkerung im Orient zu verbessern. Die Antwort sieht mit Befriedigung, daß Rußland die orientalische Frage nicht wieder aufnehmen, sondern an den Verträgen von 1856 festhalten wolle. Die Note hebt hervor, daß ein vorheriges Einverständniß der Mächte, welche den Vertrag unterzeichneten, nöthig sei, um irgend eine Aenderung der Stipulationen zu bewirken, und bezieht sich schließlich auf die guten Beziehungen Italiens zu Rußland, welche dazu beitragen würden, ein Einverständniß der Mächte zu erzielen.

Amerika. Washington, 6. Dec. Dem Berichte des Marine-Ministers zufolge hat die amerikanische Flotte 181 Fahrzeuge, darunter 52 Monitors, mit zusammen 1309 Kanonen. Der Kriegs-Minister giebt die Landmacht auf 2488 Officiere und 54,789 Mann an. — Während der Grant'schen Administration wurde die Staatsschuld um 191,151,665 Dollars vermindert.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 11. Dec. Abtheilungen des 9. Armee-Corps trafen am 9. Decbr. bei Montlivault in der Nähe von Blois auf eine feindliche Division, deren Angriff entschieden abgeschlagen wurde. Der linke Flügel des Corps warf den Feind aus Chambord, wobei ein hessisches Bataillon 5 Geschütze erbeutete.

Das 3. Armee-Corps verfolgte am 8. Decbr. den bei Nevoy geworfenen Feind bis über Briare hinaus.

v. Podbielski.

Danzig, den 12. December.

* Seitens der hiesigen städtischen Behörden sind bekanntlich 2000 Rt. für Straßburg bewilligt worden. Auf das die Sendung der 2000 Rt. begleitende Schreiben des Hrn. Oberbürgermeister v. Winter hat der Maire der Stadt Straßburg folgende Antwort vom 23. Nov. hierher gerichtet: „Mit Ew. Hochwohlgeboren geehrten Zuschrift vom 14. d. M. erhielt ich die Summe von 2000 Rt., welche die Stadt Danzig mir zur Herstellung der durch die Beschießung der Stadt Straßburg beschädigten Häuser oder zur Unterstützung der Nothleidenden übersendet hat. Ich wurde tief gerührt durch dies Zeichen der Theilnahme einer Schwesterstadt, die selbst so viel gelitten und bitte die großmüthigen Geber, meinen wärmsten Dank zu genehmigen. Ehrfurchtsvoll zeichnet der Maire der Stadt Straßburg: Küß."

* Zum Direktor des hiesigen Gymnasiums hat der Magistrat heute den Direktor des Gymnasiums zu Hamm Herrn Dr. Cauer erwählt. Herr Dr. Kern verläßt bekanntlich zu Ostern unsere Stadt.

* Der Herr Polizeipräsident bringt die die Reinigung der Straßen, Bürgersteige ꝛc. zur Winterzeit betreffenden Paragraphen der Polizeiverordnung vom 17. Juni 1851 zur genauen Nachachtung in Erinnerung und macht, um einem vielfach verbreiteten Irrthum zu begegnen, darauf aufmerksam, daß die Stadtcommune zur Reinigung der Trottoirs und Befreiung derselben von Schnee- und Eismassen durchaus keine Verpflichtung hat.

* Hrn. Criminal-Polizeicommissarius Göritz ist es gestern gelungen, eine Frau zu entdecken, die seit Jahren den künstlichen Abort gewerbsmäßig betrieben hat. Der neueste, eben vorliegende Fall ist bis zur Evidenz klar gelegt. Die Verbrecherin und eine sich eben hier aufhaltende Dame aus der Provinz sind verhaftet, sowie die Werkzeuge, welche zur Verübung des Verbrechens dienten, mit Beschlag belegt wurden.

* [Feuer.] In der Nacht vom 10. zum 11. d. gerieth auf dem Fleischermeister Kuling'schen Grundstück zu Langefuhr die Thüre einer in einem Stalle angelegten Räucherkammer in Brand. Speckstücke, die aus dem oberen Theile der Kammer in die Feuerung hinuntergefallen waren, hatten sich selbst und später auch die Thür in Brand gesetzt. Das Feuer wurde durch die städt. Feuerwehrabtheilung von Langefuhr gelöscht.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn; Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

— [Personalveränderungen.] Dem Stadtgerichtsrath Noessel zu Königsberg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension vom 1. Januar 1871 ab ertheilt und zugleich der Rothe Adler-Orden 4. Kl. verliehen worden. Die Kreisgerichtsräthe v. Werthern in Strasburg und Lieber in Soldau sind gestorben.

+ Tiegenhof, 10. Dec. Um dem Uebelstande der vollständigen Abgeschiedenheit von der Außenwelt abzuhelfen, ward auf den Wegen nach Rückenau und Fürstenau in der vorigen Woche der Versuch mit Eggen gemacht. Es erschien fast komisch, wie Pferde und Egge im tiefen Schnee und in dem eben so tief aufgeweichten Boden herumarbeiteten, aber es durfte nur wenige Male geeggt werden, Schnee und Schmutz vermengten sich, die Egge schleppte die Pferdetritte wieder zu und der eingetretene scharfe Frost hat so viel gebessert, daß am Montag schon ein Wagen mit 25 Centner beladen und mit 6 Pferden bespannt, die zuerst geeggte Strecke passirte, ohne durchzubrechen. Es bedarf nur noch einer geringen Passage, um die Geleise glatt zu machen und wir haben auf diesen Wegstrecken nicht allein einen guten Wagen-, sondern auch einen Schlittenweg. Bei diesem Wegebesserungsversuche war keine Feldwalze zur Hand, sonst wäre durch Abwalzen nach dem Eggen der Weg wahrscheinlich vollständig geebnet worden; wir können aber den Bewohnern unserer Gegend nicht dringend genug empfehlen, allenthalben auf diese Weise die Wege zu bessern. Das gegenwärtige Eggen ist keine größere Mühe, wie wir sie im Sommer so häufig nach jedem stattgefundenen Regen auszuführen haben und der Erfolg jetzt so sehr bedeutend.

Ⓦ Culm, 10. Dec. Bei dem sonstigen Stillleben, das wie gewiß überall, so auch bei uns wegen der kriegerischen Ereignisse für diese Winter-Saison eingetreten, ist es eine erfreuliche Erscheinung, daß sich in unserem Städtchen auf Anregung zweier Gymnasiallehrer ein Kreis von gebildeten Männern zusammengefunden hat, welche in wöchentlichen Zusammenkünften, die der Reihe nach bei den einzelnen Mitgliedern stattfinden, wissenschaftliche, allgemein interessirende Fragen in Vorträgen kurz behandeln und dann ihre Meinungen darüber austauschen. Wünschenswerth wäre es freilich, wenn sich jene Herren dazu verstehen würden, zu gemeinnützigen Zwecken jene gewiß oft recht gediegenen Vorträge auch vor einem größeren Publikum zu halten. — In der vorigen Woche war der Prov.-Schulrath Dr. Goebel aus Königsberg im besonderen Auftrage des Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten hier, um sich über den Stand unserer im Absterben begriffenen Realschule näher zu informiren. Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, soll der K. Commissarius völlig mit den städtischen Behörden darin einverstanden sein, daß die Anstalt durchaus nicht lebensfähig sei und daß es auch den sonstigen localen Verhältnissen weit mehr angemessen erscheine, dieselbe in eine gehobene Bürgerschule zu verwandeln.

Königsberg, 11. Decbr. Hr. Commerzienrath Stephan hat unterm 6. d. von Berlin aus an General v. Manteuffel telegraphisch die Anfrage gerichtet, wohin der Königsberger Weihnachtszug zu dirigiren sei? Die hierauf erfolgte Antwort seitens des Herrn Generals d. d. Rouen, 9. Dec. lautet: „Königsberg bleibt Königsberg, die Weihnachtsidee wunderhübsch. Schicken Sie die Sachen nach Rouen, dort ist Königsberger Präfect, der sie weiter instradiren kann. gez. v. Manteuffel." In Folge dieser Benachrichtigung wird das Comité für die Weihnachtsbescheerung unserer Truppen Alles aufbieten, um den Transport an dieselben bis zum 16. d. auf den Weg zu bringen. (Ostpr. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Gegenwärtig fehlt in beiden Brunnen an der Schießstange das Wasser, wodurch die Bewohner dieser Straße in die Nothwendigkeit versetzt sind, das Wasser von Neugarten, wenn nicht etwa vom Langgasser Thor (was bereits dagewesen) zu beziehen. Ganz abgesehen von der Gefahr, welche hierdurch bei einem möglichen Brande entstehen würde, verursachte auch der Wassermangel am Brunnen Eingangs der Schießstange von Frühjahr bis Herbst allen denen, welche die Pflanzen auf den Gräbern ihrer dahingeschiedenen Lieben durch Begießen zu erhalten bemüht sind, vielerlei Unbequemlichkeiten, um deren Beseitigung die betreff. Behörde hierdurch ersucht wird.

Vermischtes.

Wien, 9. Dec. Nach längerem Krankenlager ist der frühere Minister ohne Portefeuille, Dr. Berger, gestorben. Er war am 16. September 1816 geboren, 1848 vertrat er Vönberg in Mähren als Abgeordneter in Frankfurt. 1868 trat er in das vom Fürsten Carlos Auersperg gebildete Ministerium, aus welchem er mit der Minorität desselben 1870 schied. Seine zerrüttete Gesundheit zwang ihn seitdem jeder öffentlichen Wirksamkeit zu entsagen. Berger war ein scharfsinniger Minister, ein geistvoller und schlagfertiger Redner.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. December. Angekommen 3 Uhr 30 Min Nachm.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10.
Weizen pr. Decbr.	76	75	4½% Pr. Anleihe .	89 4/8	90 3/8
pr. April-Mai .	77 4/8	76 6/8	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen fest,			3½% ostpr. Pfdbr.	77	77 2/8
Regulirungspreis	51 7/8	51 5/8	3½% westpr. do. . .	72 6/8	72 7/8
Dec.-Jan. . . .	51 7/8	51⅝	4% westpr. do. . .	78 2/8	78 6/8
April-Mai. . .	53 7/8	53 5/8	Lombarden	98 6/8	99 2/8
Rüböl, Decbr . .	15 5/12	15 7/24	Bundesanleihe . .	95 6/8	95 6/8
Spiritus still,			Rumänier	56 1/8	55 5/8
Dec.-Jan. . .	17 —	17 —	Oestr. Banknoten .	82 1/8	82 7/16
April-Mai. . .	17 20	17 19	Russ. Banknoten .	78 1/8	77 6/8
Petroleum			Amerikaner	94 6/8	95 1/8
Decbr.	7 11/24	7 1/24	Ital. Rente	54 3/8	54 4/8
6% neue Türken	256	—	Danz. Stadt-Anl. .	—	95 5/8
5% Pr. Anleihe .	98 6/8	99 4/8	Wechselcours Lond.	6. 23	6.23

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 11. Dec. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 96¼, Silberrente 53⅞, Amerikaner de 1882 94½, österr. Creditactien 238¾, österr.-franz. Staatsbahn 368¾, Bayersche Prämienanleihe 106¼, Badische Prämienanleihe 105¾, 1860er Loose 76, Lombarden 174¾, Papierrente 46⅞. Lebhaft.

Wien, 11. Dec. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 249, 25, Staatsbahn 384, 25, 1860er Loose 92, 50, 1864er Loose 113, 40, Galizier 242, 50, Anglo-Austria 195, 00, Lombarden 181, 40, Napoleons 9, 89½. Still.

Amsterdam, 10. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 204½, pr. Mai 208.

Antwerpen, 10. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig, dänischer 33½. Roggen behauptet, Odessaer 21¼. Hafer flau, Rigaer 20¾. Gerste unverändert, Stettiner 23. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50¼ Br., pr. December 50 bez. und Br., pr. Januar 49½ bez., 50 Br., pr. Februar 49 bez., 49½ Br. — Behauptet.

Petersburg, 10. Dec. Die Staatsbank hat den Discont für Wechsel und den Zinsfuß für Waarenvorschüsse auf 8, den Zinsfuß für Vorschüsse auf Werthpapiere auf 9% erhöht.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Decbr.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ ruhiger,

fein glasig und weiß	127—134 ℔	Rt. 74—79 Br.	66—77½ Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130 ℔	„ 72—76 „	
hellbunt . . .	125—128 ℔	„ 70 73 „	
bunt	125—128 ℔	„ 68—72 „	
roth	126—133 ℔	„ 67—76 „	
ordinair . . .	114—123 ℔	„ 62 67 „	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 72 Rt.

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 126 ℔ bunt lieferbar 75 Rt. bez.

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, loco 121/2—126 ℔ 48—50 Rt. bez.

Regulirungspreis für 122 ℔ lieferbar 48 Rt.

Auf Lieferung pr. April-Mai 120 ℔ 50 Rt. Br., pr. Mai-Juni 122 ℔ 51 Rt. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ fest, loco große 106/7—110 ℔ 45—46½ Rt. bez., kleine 105 ℔ 44 Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ matt, loco weiße Koch- 45 bis 48 Rt. bez., graue Erbsen 51 Rt. bez., Futter- 41 Rt. bez.

Wicken pr. Tonne von 2000 ℔ loco 41½—43 Rt. bezahlt.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔ loco 40 Rt. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 15 Rt. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 23 Br., 6. 23 bez. Westpr. Pfandbriefe 4% 79¼ Br., do. 4½% 86¼ Br. Danziger Privatbank-Actien 103 Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s 3d, Hull pr. Dampfer 3s pr. 500 ℔ engl. Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. December

Weizenmarkt heute still, Preise ziemlich unverändert, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 120—123—124—126—127/129/131 ℔ von 68/70—72/73—74/76/77½ Rt. nach Qualität pr. 2000 ℔.

Roggen ruhig, 120—125 ℔ von 47/47½—49½ Rt. pr. 2000 ℔.

Gerste, kleine 100/103 ℔ 42½—43½ Rt., große 105/112/13 ℔ 44 bis 45—46 Rt. pr. 2000 ℔.

Erbsen, Mittel- und gute trockene Kochwaare von 44—47/48 Rt. pr. 2000 ℔.

Hafer nach Qualität 38/39—40 Rt. pr. 2000 ℔.

Spiritus 15 Rt.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee bei trüber Luft. — Wind: West.

Weizen loco war heute in matter Stimmung, die Kauflust zeigte sich äußerst zurückhaltend, und sehr schwer wollte es nur gelingen, für die verkauften 230 Tonnen Sonnabendpreise zu bedingen. Bezahlt wurde für roth 125—131 ℔ 72½—72½ Rt., bunt 115/6 ℔ 66 Rt., 117 ℔ 67½, 68 Rt., 119, 119/20 ℔ 69, 70 Rt., 125 ℔ 72 Rt., hellbunt 123 ℔ 72 Rt., 125, 126 ℔ 73⅓, 73½, 73¾ Rt., 126/7 ℔ 74 Rt., hochbunt und glasig 123 ℔ 73½ Rt., 127/8 ℔ 75½ Rt., 129 ℔ 76 Rt., 131 ℔ 76½ Rt., weiß 127/8 ℔ 77 Rt., 132 ℔ 77½, 78 Rt. pr. Tonne. Termine 126 ℔ bunt Mai-Juni 75 Rt. bez. Regulirungspreis 126 ℔ bunt 72 Rt.

Roggen loco ziemlich unverändert, 121/22 ℔ 48½ Rt., 122 ℔ 48½ Rt., 123/24 ℔ 49½ Rt., 124 ℔ 49¼, 49⅔ Rt., 125 ℔ 49½ Rt., 126 ℔ 50 Rt. nach Qual. pr. Tonne. Verkauft wurden 40 Tonnen. Termine 125 ℔ Dec. 49½ Rt. bezahlt, 120 ℔ April-Mai 50 Rt. Br., 122 ℔ Mai-Juni 51 Rt. Br. Regulirungspreis 122 ℔ 48 Rt. — Gerste loco fest, kleine 105 ℔ 44 Rt., große 109 ℔ 44⅜ Rt., 106/7 ℔ 45 Rt., 110 ℔ 46½ Rt. nach Qual. pr. Tonne. — Erbsen loco unverändert, nach Qualität 40, 45 Rt., feinste Koch- 48 Rt., grüne 46½ Rt., graue 51 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco 41½, 42½, 43 Rt. pr. Tonne. — Hafer loco 40 Rt. pr. Tonne bez. — Spiritus loco zu 15 Rt. pr. Tonne gehandelt.

London, 9. Decbr. (Kingsford & Lay.) In den Märkten des Königreiches zeigte sich starkes Vertrauen in das Bestehen der gegenwärtigen Preise und da der Begehr für den Export anhielt, gelang es unseren Landbesitzern und Händlern auf Weizen eine Avance von 1—2s pr. Qtr. zu etabliren, doch das Geschäft, das gemacht wurde, war durchaus nicht bedeutend. Unsere Müller haben sich in jüngster Zeit einigermaßen versorgt und wollen höhere Preise nicht anlegen. — Mehl fand mehr Beachtung und war etwas theuerer. — Mahlgerste wurde ein wenig höher bezahlt, Mahlsorten schleppend und etwas billiger. — Hafer bedang voll letzte Preise. — Bohnen und Erbsen waren fest zu Raten der vergangenen Woche. — Die Zufuhren an der Küste bestanden aus 13 Ladungen, darunter 8 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen, 7 Ladungen (4 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in angekommenen Ladungen war am Anfange der Woche sehr fest und Preise verfolgten für alle Artikel steigende Richtung, am Schlusse jedoch zeigte sich weniger Leben in Folge der kleinen Anzahl von Ladungen an der Küste. Weizen war voll 1s, Mais 6d bis 1s pr. Qtr. theurer, andere Getreidesorten fest zu letzten Preisen. Für Weizen schwimmend und für spätere Verschiffung war mehr Begehr zu 1s pr. Qtr. Avance; Mais, Gerste, Roggen und Bohnen brachten die Raten der vergangenen Woche, Leinsaat war fest, Rappsaat 1—2s pr. Qtr. theurer. Die Zufuhren von fremdem Getreide sind in dieser Woche mäßig. — Der Besuch zum heutigen Markte war schwach, das Geschäft, das in Weizen gemacht wurde, war nicht bedeutend und die Verkäufe, die gemacht wurden, waren zu den Notirungen des vergangenen Montags. — Sommergetreide war unverändert im Werthe.

Wolle.

Breslau, 8. Decbr. Im Laufe der letzten 8 Tage waren die Umsätze zwar ziemlich mannigfach, jedoch im Ganzen nicht von Bedeutung; dagegen zeigte sich in den Preisen eine unverändert feste Haltung, welche nicht nur in den bessern auswärtigen Berichten, sondern auch in den sehr reducirten Beständen ihre Berechtigung findet. Nächst den geringen Sorten aller Abstammung, in den Preisen von 38—48 Rt., handelte man diesmal einige Stämme pommerscher Kammwolle von 50—53 Rt., feine preußische Tuchwolle von 58—62 Rt. und schlesische Einschur von 70—76 Rt., die Abnehmer der erstgenannten Gattungen waren schlesische Fabrikanten und mährische Zwischenhändler, während die feineren Qualitäten sämmtlich für rheinische Rechnung bezogen worden sind. Gesammtumsatz ca. 800 Ctr., neue Zufuhr ca. 500 Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. December. Wind: S.

Angekommen: Lowery, Irwell (SD.), Hull, Güter u. Salz.

Gesegelt: Petersen, Mathilde, Copenhagen, Ballast.

Den 11. Decbr. Wind: S., später NW.

Gesegelt: Hansen, Alpha, Svendborg; Junker, Cora; Olsen, Fritbjof; beide nach Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — Gude, Margaret Todd (SD.), Kiel; Ahlström, Concurrent (SD.), Stettin; beide mit Getreide. — Banck, Marie Becker, Copenhagen; Klingenberg, Georgine, Stettin; beide mit Holz.

Angekommen: Meyer, Vesta (SD.), Amsterdam, Güter.

Den 12. December. Wind: WNW.

Gesegelt: Crown, Upton (SD.), Antwerpen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 10. Decbr. 1870. — Wasserstand: 7 Zoll. Wind: NO. — Wetter: trübe und Schnee.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
12	8	336,55	— 0,7	W., stark, bedeckt.
	12	337,24	— 0,5	WNW., stark, druchbrochene Luft.

Fondsbörse.

Berlin, 10. Dec.

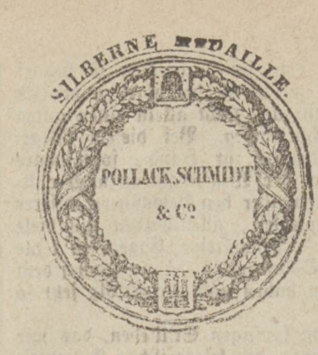
Berlin-Anh. E.-A.	194 B	Staats-Pr.-Anl. 1855	118½ bz
Berlin-Hamburg	153½ bz	Danz. Hyp.-Pfandbr.	92G., kl 93 G
Berlin-Potsd.-Magd.	218⅜ bz	Danz. Stadt-Anleihe	95⅝ B
Berlin-Stettin	131½ bz	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	77¼ G
Cöln-Mindener	134 bz	Berliner Pfdbr. 4½%	88 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	174 bz [G	Pommersche 3½% do.	71¾ G
do. Litt. B.	156½ etw bz	Posen. do. neue 4%	82⅝ G
Ostpr. Südbahn S.-P.	58 etw bz	Westpr. do. 3½%	72⅞ G
Oester. Silber-Rente	54½ bz	do. do. 4%	78¾ B
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	68⅛ B	do. neue 4½%	85¾ G
Cert. Litt. A. 300 fl.	91¼ bz	Pomm. Rentenbr.	87 B
Part.-Obl. 500 fl.	99 B	Preuss. do.	86¼ G
Deutsche Bund.-Anl.	95¾ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	151 G
Consolidirte Anleihe	90⅜ bz	Danziger Privatbank	103 bz
Freiw. Anleihe	98¼ bz	Königsberger do.	109½ G
5% Staatsanl. v. 59	99½ bz B	Magdeburger do.	99½ G
Staatsanl. 68	81½ bz	Disc.-Comm.-Anth.	142½ bz
Staatsschuldscheine	80 bz	Amerik. rückz. 1882	95⅛ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143¼ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82½ bz
do. do. 2 Mon.	142⅝ bz	do. do. 2 Mon.	81½ bz
Hamburg kurz	151 bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	149⅝ bz	Währ. 2 Mon.	56 24 G
London 3 Mon.	6 23 bz	Petersburg 3 W.	85½ bz
Belg. Bankplätze 2 Mt.	81 bz	Warschau 8 Tage	77¼ bz







Zu praktischen Weihnachtsgeschenken
empfiehlt
bei ermäßigten Fabrik-Preisen
sein Lager

Nähmaschinen

mit den neuesten Apparaten versehen, aus der rühmlichst bekannten

Hamburg-Amerik. Nähmaschinen-Fabrik
von

Pollack, Schmidt & Comp.,

Hamburg,
deren Leistungsfähigkeit und vorzügliche Construction allgemein die höchste Anerkennung findet.

Langgasse No. 38. **Fr. Carl Schmidt.** Langgasse No. 38.

Leinen-Handlung, Wäsche- und Matratzen-Fabrik. (7815)

Hermann Drahn,

Heiligegeistgasse No. 116,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Ampeln, Kronleuchter, Tisch- und Hänge-Lampen, Porzellan-, Glas- und Thon-Waaren 2c. 2c.

zu den **billigsten Preisen.**

Directe Importen von der Havana:

La Cena	Rℓ.	38	pr. Mille.
Mejor de la Habanna Londres	"	50	do.
Blanca Londres	"	60	do.
Ritilla Regalia de la Reina	"	80	do.
El Tomequin Media Regalia	"	90	do.
Guillermo Tell Media Regalia	"	100	do.
La Intimidad fino Londres	"	115	do.
Diego Treuba Britt. Regalia	"	125	do.

Hamburger und Bremer Cigarren alter Marken und Preise.
Süddeutsche Cigarren für Händler zu Fabrikpreisen.

Ferner empfehle als Seltenheit eine ganz reine **Prima Cuba-Cigarre** 25 Rℓ. pr. Mille, **Weine, Cognac, Arac's, Rum's, Schlummerpunsch** und feine **Liqueure** in besten Qualitäten billigst.

Otto Hommel,
(7560) Portechaisengasse 7 u. 8.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine
Weihnachts-Ausstellung
mit **Parfümerien, Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren, Langgasse 83.**

Franz Feichtmayer.
EAU DE LAVANDE — VINAIGRE DE TOILETTE

Die heute früh ½1 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau **Anna,** geb. **Roepell,** von einem Töchterchen, zeige hiermit ergebenst an.
Danzig, den 12. December 1870.
(7824) **Robert Otto.**

Heute Nachmittag 1¾ Uhr wurde uns durch Gottes Hilfe ein gesundes Töchterchen geboren, welches wir hierdurch ergebenst anzeigen.
Gr. Zuenderfelde, 9. December 1870.
F. Fehlauer
(7787) und Frau

In dem Kampfe vor Paris fand den Heldentod am 2. December in Champigny mein heißgeliebter Mann, unser hoffnungsvoller Sohn und Schwiegersohn, unser inniggeliebter Bruder und Schwager, der Adjutant der 7. Infanterie-Brigade, Premier-Lieutenant im 44. Infanterie-Regiment, Ritter des eisernen Kreuzes und Kronen-Ordens mit Schwertern,
Theodor Martens.
Dieses zeigen mit tief betrübten Herzen allen Verwandten und Freunden an (7808)
die Hinterbliebenen.

Freitag, den 9. d. Mts., ¾10 Uhr Abends, endete ein sanfter Tod die Leiden meiner innigst geliebten Frau **Wilhelmine,** geb. **Lehrke,** im Alter von 22 Jahren. Diese Anzeige allen entfernten Freunden und Bekannten von dem tief betrübten Gatten
Julius Zielke.
Danzig, den 12. Dezember 1870. (7799)

Am 28. d. Mts. verstarb an einer in der Schlacht vor Amiens erhaltenen schweren Verwundung der Premier-Lieutenant
Karmann.
Allseitig schmerzlich bewegt, trauern wir um diesen heldenmüthigen, geliebten Kameraden, der sich bis in den Tod für die Seinen in der Heimath, für sein Regiment und seinen König ein treues, edles Herz bewahrte. Sein Andenken in Ehren! (7798)
Amiens, den 5. Dezember 1870.
Das Offizier-Corps 3. ostpreuß. Grenadier-Regts. No. 4.

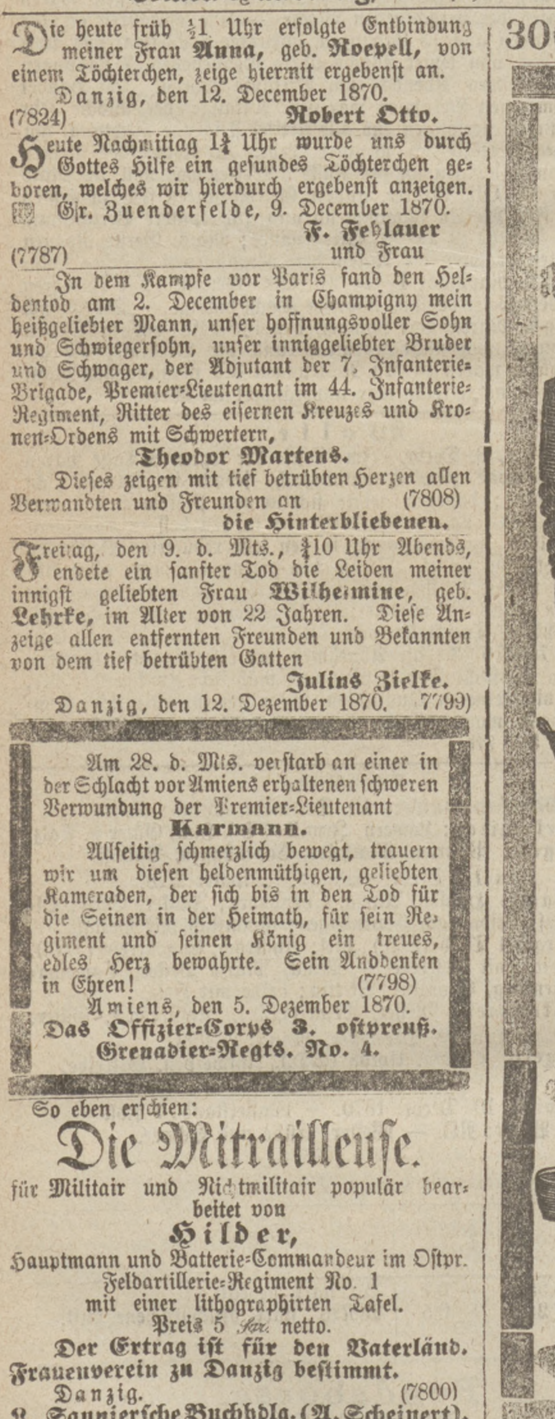
So eben erschien:

Die Mitrailleuse.

für Militair und Nichtmilitair populär bearbeitet von
Hilder,
Hauptmann und Batterie-Commandeur im Ostpr. Feldartillerie-Regiment No. 1
mit einer lithographirten Tafel.
Preis 5 Sgr. netto.
Der Ertrag ist für den Vaterländ. Frauenverein zu Danzig bestimmt.
Danzig. (7800)
L. Saunier'sche Buchhdlg. (A. Scheinert).

---

300 fette Hammel stehen zum Verkauf in Lunau-Amalienhof bei Dirschau.



Max Landsberg's
allergrößte Schuh- u. Stiefelfabrik u. größtes Filzwaarenlager







empfiehlt zum herannahenden Weihnachtsfeste die allergrößte Auswahl der einfachsten und elegantesten Fußbekleidungen zu passenden und praktischen Weihnachts-Geschenken, und zwar:

Herren-, Damen- und Kinderstiefel in Kalb-, Roß-, Seehund-, Schmier-, Lack- und Vachetleder in allen nur erdenklichen Façons und Preisen.
Spazierstiefel und Gamaschen von Filz für Herren und nicht viel auftragend, von 3½—6 Thlr.
Weimarsche wasserdichte Jagdstiefel, durchweg Filz mit hohem Juchten und anderem Lederbesatz.
Reisepelzstiefel in Leder und Filz mit Lederbesatz von 3—7 Thlr.
Damenpelzstiefel von 1⅚—4 Thlr.
Filzschuhe und -Stiefel von 10 Sgr. bis 3½ Thlr.
Russische Gummischuhe, Boots und ½ Boots für Herren, Damen und Kinder.
Ballschuhe in Atlas, Englischleder u. Goldlackleder mit u. ohne Absatz.
Hausschuhe in allen Leder- und Zeugarten von 12½—1⅓ Thlr.
Filz- und andere **Korken,** mittelfeine und feine.
Damen- und Kinderlederschuhe mit und ohne warmem Futter, zum Schnüren und mit Elastiques,

und noch viele andere Arten Schuhe und Stiefel, die ihrer Mannigfaltigkeit wegen nicht speciell aufführen kann.

Stickereien zum Anfertigen von Hausschuhen erbitte mir bis zum 18. d. M., da ich für spätere Einlieferungen keine Garantie der pünktlichen Anfertigung übernehmen kann.

Alle zum Feste gekauften Gegenstände werden den Monat Januar hindurch bereitwilligst umgetauscht und genügt für auswärtige Aufträge die Einsendung eines Papier-Längenmaßes.

Ich empfehle daher mein Lager der gütigen Beachtung.

Ganz ergebenst
Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

Auch in diesem Jahre
findet man die größte Auswahl von Bilderbüchern, Jugendschriften u. Spielen für Kinder zu den billigsten Preisen in der Buchhandlung von **L. G. Homann** in Danzig, Jopengasse 19.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Sophateppiche, Bett- und Pult-Vorlagen
empfiehlt in größter Auswahl billigst
Otto Klewitz,
vorm. **Carl Heydemann,**
Tapeten- und Teppich-Lager,
Langgasse No. 53.

Englische, Schott. u. Holländ.
Teppiche und Teppich-Stoffe
in jedem Genre u. den neuesten Dessins
sowie
Läufer, Cocosmatten etc.
in allen Sorten billigst bei
Ferd. Niese,
(7795) **Langgasse 64.**

Vorzügl. **Peccoblüthenthee** à Pfd. 1, 2, 3 Rℓ., Hirschhornsalz, **Cardamom** à Lth. 2½ Sgr., Zimmtblüthe à Lth. 2½ Sgr., Rosenwasser, gereinigte Pottasche, vorz. **Citronenöl** à Lth. 4 Sgr. empf. die **Droguenh.** Langgasse 83. (7811)
Franz Feichtmayer.

Große gelesene Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser empfiehlt
(7817) **G. A. Gehrt.**

Weihnachts-Ausstellung.
Großer Ausverkauf.

Wegen Umzugs nach der Langgasse 4 verkaufe zu bedeutend billigern Preisen meine Lederwaaren, als: **Photographie- u. Schreib-Album, Damentaschen, Schreib- u. Notenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-Taschen** mit und ohne Stickerei.

Große Auswahl von Holzwaaren und Alabaster-Gegenständen. Sämmtliche Sachen eignen sich zur Anbringung von Stickereien.
Wilhelm Homann,
Glockenthor 4.

Zeichnungen

auf die am 14., 15. und 16. d. M. zur Subscription gelangende fünfjährige 5 pCt. Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes zum Preise von 95¼ pCt. nehmen wir an diesen Tagen von 9 bis 3 Uhr entgegen. (7813)
Danziger Credit- und Spar-Bank.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Neufahrwasser, den 12. Debr. 1870.
Dr. Neumann,

Für die bis zum 2. d. Mts. eingereichten Zusage-Scheine sind die Schuldverschreibungen der fünfprozentigen Anleihe des Norddeutschen Bundes eingetroffen und können bei uns in Empfang genommen werden.
Danzig, den 12. Decbr. 1870.

Königl. Bank-Comtoir.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 13. December: **Doctor Wespe.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix. (Vollständig neu einstudirt.)
In Vorbereitung: **Die Herzogin von Gerolstein.** Operette in 4 Acten von Offenbach. — **Orpheus.** Operette von Offenbach.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.


Hierzu eine Beilage.